

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXV.

Leipzig, Freitag den 10. Juni 1887.

№ 66.

Pro domo.

Wenn die Redaktion des Vereinsorgans einmal pro domo, fürs eigne Haus, das Wort ergreift, so ist das nicht so sehr im eigentlichen Sinne zu nehmen, denn ihr Haus ist mehr oder minder das des Gesamtvereins, dem sie zu dienen berufen ist, und wenn sie in diesem das Hausrecht und den Hausfrieden zu wahren anstrebt, so handelt sie dabei ebenso sehr im Interesse der Vereinsmitglieder wie im eigenen Interesse. Anlaß zur Aussprache gibt uns der Umstand, daß das Thema der Vereinsreorganisation das Tintensfaß von dem übersprudeln läßt wessen das Herz voll ist und daß bei der hierdurch erzeugten Erregung Vereinsorgans und Redaktion in ihrer Stellung gänzlich verkannt, das Organ als Waschfaß zum Auffangen des Tintensprudels und der Redakteur als derjenige, welcher das Waschfaß hinzuhalten verpflichtet ist, betrachtet werden. Zur Zeit des Bremer Proteststurmtes wie auch vor der letzten Generalversammlung war eine solche Periode bereits da und wir haben schon damals uns bemüht, die bewegte See mit Del. zu glätten, die Aufregung geht aber mit dem Gedächtnisse gern durch.

Typus derjenigen, welche das Vereinsorgan als bloßes Abfallrinnal, den Redakteur als Hausknecht betrachten, ist Herr L. H. G. in Berlin. Derselbe hatte in Sachen der Vereinsreorganisation das Bedürfnis, auch seine Meinung zum besten zu geben, was nur üblich ist; er that dies in der Art, daß er vorgebracht andere Ansichten negierte ohne selbst etwas andres Brauchbares zu Tage zu fördern, was schon weniger löblich war, und endlich hielt er die Wiederholung für das geeignetste Mittel der Propaganda für seine Ansichten und beanspruchte hierbei auch noch den Vortritt vor anderen. Da wir hierzu nicht allenthalben Ja und Amen sagen konnten, so stieg Herr L. H. G., wahrscheinlich in der irrigen Meinung, daß unser Redaktionsfenster nicht anders als auf diesem Wege zu erreichen sei, dem Vorstand auf die Schulter und unternahm es in einer Rede zum Fenster hinaus uns coram populo den Standpunkt klar zu machen. Da diese Rede einige Gedanken enthält, die sich im Interesse unsers Leserkreises vorteilhaft verwerten lassen, geben wir heute Herrn L. H. G. als dem Typus einer gewissen Art von Mitgliedern im Korrespondenzteile das Wort und machen einzelne seiner Redensarten zur Unterlage vorliegender Ausführungen pro domo.

Der Corr. ist bekanntlich das Organ des U. B. D. B. und die Redaktion hat ihn so zu führen, daß sein Inhalt mit den Interessen und Zielen des Gesamtvereins sowohl wie mit den Verhältnissen, in denen der Verein leben muß, übereinstimmt, daß er im ganzen ein Spiegel-

bild des Vereins, im einzelnen in schwierigen Zeitläuften gleichsam den Polarstern darstellt, der den weit verstreuten Mitgliedern in dem Strudel der Tagesereignisse als Leitstern dient, damit sie über die Richtung nach vorwärts stets im Klaren bleiben. Damit das Blatt alledem genügen könne, muß es unbedingt der Redaktion überlassen sein, seinen Inhalt zu bestimmen, beziehentlich die Einsendungen der Bestimmung und dem Zwecke des Blattes anzupassen.

Anders stellt sich die Sache im Haupte des Typus L. H. G. dar. Nach ihm hat der Redakteur alle Einsendungen unbesehen und ohne Randbemerkungen und Glossen oder gar Streichungen passieren zu lassen; das nennt man dann „Gleiches Recht für alle“. Motiviert wird dies damit, daß die Mitglieder „gezwungen seien, alles was die Redaktion für gut hält ohne Randbemerkung passieren lassen zu müssen und zu suchen, es zu verdauen.“

Sollte dieses Rezept befolgt werden, so würde der Corr. tatsächlich zu einem Sammelssaß, in das jeder nach Belieben oder Bedürfnis etwas hineinschüttet und der Redakteur wäre ganz überflüssig, da die Bestimmung der Reihenfolge des Abdrucks des Eingefandten einfach von den Setzern oder vom Metteur nach dem Eingange vorgenommen, nötigenfalls durch das Los bestimmt werden könnte. Das Vereinsorgan nach dieser für einen Zeitungssetzer von unbegreiflicher redaktioneller Unkenntnis zeugenden Methode herzustellen, ist jedoch nicht im Interesse und der Würde des Vereins gelegen und deshalb ist ein Redakteur notwendig. In diese Methode würde sich nicht einmal für die Versammlungsleitung eignen; hier würden es sich die Zuhörer stark verbitten, wenn jemand eine Rede, um den Eindruck zu verstärken, zweimal halten oder nicht zur Sache Gehöriges vorbringen oder den Vorsitzenden an tatsächlichen Richtigstellungen hindern wollte.

Vom Redakteur des Vereinsorgans verlangt man, daß er den gesamten Vereinsorganismus und die diesen bestimmenden Verhältnisse wie von einem Zentral- oder einem Höhenpunkte mit einem Blick überschaut und daß er insolgedessen besser unterrichtet sei als die einzelnen Vereinsglieder mit naturgemäß beschränktem Gesichtskreise. Konsequenterweise muß ihm auch das Recht zustehen, das jeder Versammlungsleiter hat, Unrichtigkeiten sofort richtig zu stellen, Ungehöriges, der Organisation nicht Dienliches aus den Einsendungen zu entfernen und nicht aktuelle oder anstößige Einsendungen ganz zurückzuweisen. Von uns wird dieses Recht, wie das Aussehen des Corr. beweist, nur in einem sehr beschränkten Maße gehandhabt; wir lassen in der Regel einen Jeden reden und beschränken uns auf die notwendigsten Korrekturen sowie darauf, zu verhindern, daß die Mitglieder zu

dem bedenklichen, vom Typus L. H. G. wie es scheint angestrebten Glauben verleitet werden, die Redaktion sei mit etwas deshalb einverstanden, weil sie es ohne Bemerkung passieren läßt, und für gewöhnlich kommen wir bei dieser Praxis auch mit den Mitgliedern aus.

Ist aber einmal etwas Besonderes im Vereine los, dann tauchen die Herren vom Typus L. H. G. auf und möchten das Vereinsorgan nicht von dem Standpunkte des größten, sondern von dem des beschränkteren Gesichtskreises aus geleitet wissen. Anlaß dazu gibt, daß in solchen Perioden das Vereinsorgan das leitende Organ sein muß und demzufolge auch von der Redaktion und den leitenden Personen des Vereins im Vereinsorgane dahin gewirkt wird, die geistige Thätigkeit im Verein anzuregen und einigermassen in einheitlicher Richtung zu halten. Im gegenwärtigen Falle, der Vereinsreorganisation, haben wir uns auf die Anregung beschränkt und die Mitglieder zur Thätigkeit aufgefordert. Letztere sind der Anregung gefolgt und haben im großen Ganzen auch bisher eine gewisse Einheitlichkeit in der Richtung ihres Denkens innegehalten, sodaß wir des Amtes der geistigen Leitung kaum zu walten hatten. Nur der Typus L. H. G. gefiel sich in der unfruchtbaren Negation und suchte deren Eindruck dadurch zu heben, daß er unsrer Anregung unlautere Motive unterschoob. Wir ließen, wie es sich gehörte, auch diese Stimmen zu Worte kommen und es hätte wohl kaum Differenzen gegeben, wenn nicht Herr L. H. G. aus unsrer redaktionellen Thätigkeit ganz ungerechtfertigterweise geschlossen hätte, seine, resp. des Typus L. H. G. Meinung werde, weil uns nicht genehm, unterdrückt, ferner für seinen in Nr. 60 abgedruckten Artikel, der im wesentlichen eine Wiederholung des Artikels desselben Herrn in Nr. 43 ist und nichts Aktuelles enthält, die Priorität vor anderen vorher angemeldeten Einsendungen verlangt und als ihm dies abge schlagen wurde, die eigene hohe Meinung von seiner Person etwas zu moderieren verstanden hätte. Wenn das Verlangen sofortiger Aufnahme mit der dringlichen Lage des Berliner Vereins motiviert wird, so ist das etwas weit hergeholt, denn der Artikel in Nr. 60 ist für diese Lage vollständig belanglos, er ist bloß Polemik gegen unsere Vorschläge. An der letztern Durchdrücken haben wir gar kein Interesse, im Gegenteil ist uns alles „genehm“, was dem Vereine nützt oder in der Absicht zu nützen mit Anstand und Geschick vorgetragen wird.

Wir wiederholen an der Hand des Falles L. H. G. nochmals, daß der Redaktion des Corr., mag diese zusammengesetzt sein wie sie will, unter allen Umständen die Leitung des Blattes zustehen muß und unter der Leitung eines großen Mitarbeiterkreises, die in der Leitung des Blat-

tes inbegriffen ist, versteht man die Zusammenhaltung desselben in bestimmter Richtung oder Tendenz und in bestimmten Formen des publizistischen Anstand und der publizistischen Ausdrucksweise.

Was schließlich den Satz „Gleiches Recht für alle“ anlangt, so klingt derselbe wohl sehr schön, doch ist er in Wirklichkeit nur eine billige auf die Gedankenlosigkeit spekulierende Phrase. Sowie es sich in einer Versammlung von 1000 Personen bewerkstelligen läßt, daß alle Anwesenden ihr unzweifelhaftes Recht des Mitredens genießen, so wenig ist es zu bewerkstelligen, daß im Vereinsorgan alle 14 000 Mitglieder des ebenso unzweifelhaften Rechtes des Mitschreibens teilhaftig werden können. Letzteres liegt also durchaus nicht an uns, sondern an den Verhältnissen.

Korrespondenzen.

Leipzig. Nr. 3 der Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins enthält neben einer ganzen Serie von Versammlungsbekanntmachungen etliche Publikationen in Tarifangelegenheiten, die deshalb von Interesse sind, weil sie samt und sonders das Signum tragen: „Es geht wieder los.“ Die Prinzipale haben mit den Buchhändlern die Kontrakte auf Grund des 1886er Tarifs reguliert, nun das geschehen, muß der Tarif wieder herabgesetzt werden, damit die Herren den Nutzen einstecken können. Ein Schreiben des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins an die Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker besagt, daß 7 Prinzipalmitglieder im Auftrag ihrer Tarifreise (es sind dies die Kreise II, Schlesien [Vorort Breslau]; III, Mainkreis [Vorort Frankfurt a. M.]; V, Norden [Vorort Hamburg]; VI, Nordwest [Vorort Hannover]; VII, Südwest [Vorort Karlsruhe]; X, Bayern [Vorort München]; XI, Nordost [Vorort Stettin]) den Antrag auf Abänderung des Tarifs gestellt haben und daß der Vorstand die auf Grund der Tarifumfrage festgestellten Abänderungsvorschläge mit dem (höchst überflüssigen) Bemerkens überreichte, daß der Vorstand nur dann für die Einführung des Tarifs mit Erfolg weiterwirken könne und werde, wenn die betr. Vorschläge im Wesentlichen seitens der Tarifkommission angenommen werden. Wenn nun der Vorstand des U. B. D. auch solch überflüssige, unnütze Floskeln macht? Die Abänderungsanträge, welche ebenfalls abgedruckt sind, werden wir besonders behandeln. In einem Ausschuß-Sitzungsprotokolle wird mitgeteilt, daß der Vorstand diese Anträge mit großer Mehrheit angenommen habe; nur der Vereins-Boulanger in Bonn hat sich nicht zu einer Äußerung verstanden, da die Einführung des Tarifs selbst von den Mitgliedern der Sektion II. abgelehnt worden sei. Von der Kölner Sektionsversammlung sei diese Auffassung bestätigt worden, jedoch haben die Teilnehmer derselben andererseits auch ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der Aufstellung eines Tarifs, der den Wünschen und tatsächlichen Verhältnissen der Beteiligten entspreche, teilzunehmen. Und von dieser Erklärung nahm der geschäftsführende Ausschuß „mit Befriedigung“ Kenntnis.

Berlin. (Gleiches Recht für alle.) In den Nr. 14—18 veröffentlichte die Redaktion des Corr. eine Reihe von Leitartikeln (zur Vereinsreorganisation) mit dem Bemerkten, daß selbe bereits vor Jahresfrist geschrieben und dennoch der augenblicklichen Situation entsprächen, — schloß in Nr. 18 mit dem Wunsche, daß diese Artikel so viel Interesse erregen möchten, um der Reorganisation zu Grunde gelegt zu werden, und empfahl deren schleunige Beratung, damit allen Mitgliedern Gelegenheit gegeben werde, ihre Meinung zur Geltung zu bringen. Dieser umfangreiche Artikel stand zur Prüfung seines Inhalts in wohl allen Gauen auf der Tagesordnung; wie es aber damit ausseht, wenn Mitglieder des Unterstützungsvereins ihre Meinung im Corr. vertreten wollen, sobald diese Meinung der Redaktion nicht genehm, will ich hier kurz skizzieren. Die Mitgliedschaft Stuttgart faßte am 19. März eine Resolution, welche der Meinung des Corr. beitrug. Ich sah mich veranlaßt, dieser Kundgebung in Nr. 43 entgegenzutreten, umso mehr, da Stuttgart der Sitz unsers Hauptvorstandes ist, was leicht zu der Annahme leiten konnte, daß diese Resolution das Alpha und Omega der Reorganisation bilden solle. — In Nr. 51 veruchte der Δ-Korrespondent meine Darlegungen zu bekämpfen und bemühte sich durch kleine Unfälle und Seitenhiebe in gleicher Weise wie der Corr. in den Nr. 44, 46, 47 und 48, meine Ansichten zu widerlegen resp. herabzusetzen; was mich veranlaßte, da mittlerweile

der ministerielle Entscheid eingetroffen und meine Anschauungen bestätigt hatte, den in Nr. 60 niedergelegten augenblicklichen Stand der Reorganisation zu veröffentlichen. — Der ministerielle Entscheid traf am 5. Mai ein und wurde der Berliner Mitgliedschaft am 11. Mai unterbreitet. Die Nacht des 12. Mai benutzte ich zum Schreiben des in Nr. 60 (am 25. Mai) enthaltenen Artikels, welcher Freitag den 13. Mai ausgegeben wurde und also spätestens Sonnabend früh (14.) in Händen der Redaktion war. Ich teilte der Redaktion mit, daß dem Berliner Vereine zur Regelung der Angelegenheit nur drei Wochen Frist gegeben und ersuchte um sofortige Aufnahme im Interesse der Sache. — Die Nr. 57 brachte anstatt des von mir erwarteten Artikels die Briefkastennotiz: „für die nächsten zwei Evt. drei Nummern ist bereits über den Raum disponiert.“ Ob der weitere Inhalt gerade dieser Nummer das Zurückstellen eines unfre heikle Lage behandelnden Artikels rechtfertigte, überlasse ich getrost dem Urteile der Vereinsmitglieder. Ich wandte mich wegen dieser Verzögerung beschwerdeführend an den Vorstand, in der Hoffnung Beschleunigung der Veröffentlichung zu erzielen und setzte hiervon gleichzeitig die Redaktion in Kenntnis, welche diese Höflichkeitssform zu einem höchst taktlosen Angriff im Briefkasten der Nr. 59 benutzte. Ohne hierauf nun im Ganzen weiter einzugehen, will ich nur zu dem unter Punkt 4 dieser Briefkastennotiz Angeführten bemerken, daß hier sogar die Wahrheitsliebe der Redaktion Schiffbruch erlitten, da mir der Autor des hier angezogenen, in Nr. 59 veröffentlichten G.-Artikels die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er seinen Artikel am Sonntag den 15. Mai, also zwei Tage später als dies von meiner Seite geschehen; der Post übergeben hätte. Im übrigen überlasse ich die Beurteilung meines Thuns der Allgemeinheit; nur vermahne ich mich hier öffentlich dagegen, wie ich es privatim schon früher getan habe, daß der Corr. sich erlaubt, die von aktiven Mitgliedern niedergelegten Anschauungen und Darstellungen durch Randbemerkungen und Glossen unfruchtbar zu machen, wie dies in Nr. 60 wiederum geschehen. Die Mitglieder sind gezwungen, alles was die Redaktion für gut hält, ohne Randbemerkung passieren lassen zu müssen und zu suchen, es zu verdauen, sie haben nur den Weg der Erwidrerung, dieser Weg muß ihnen aber unerfüllt aufstehen, denn der Unterstützungsverein mit seinen Mitgliedern ist nicht ein Organ des Corr., sondern der Corr. ist das Organ der Mitglieder des Unterstützungsvereins. Hat die Redaktion Einwände zu erheben, so steht ihr ja Zeit und Raum genügend zur Verfügung, es ist kein Grund vorhanden, nach Ansicht der resp. Einsender von Artikeln, durchschlagende Momente durch eingeworfene Bemerkungen oder gar Streichungen zu zerstören; sondern um die Situation zu klären und durch recht regen Meinungsaustausch über wichtige auf der Tagesordnung stehende Fragen hierzu beizutragen, verlange ich, und ich setze hiermit nicht allein, und verlange der Anstand und das Rechtschaffenheit: Gleiches Recht für alle. Das seit einiger Zeit wieder eingeschlagene Verfahren der Redaktion nenne ich: die Mitglieder mundtot machen wollen. Dieser Anschauung werden hoffentlich alle rechtlich denkenden Kollegen beitreten und das genügt mir. L. H. G. —

Erklärung. In dem leidigen Streit um das Erstgeburtsrecht der Artikel in den Nr. 59 und 60 konstatiere ich mit Vergnügen folgendes: Am 7. oder 8. Mai teilte ich der Redaktion die in näherer Aussicht stehende Absendung eines Manuskripts über die Reorganisation nebst der Bitte mit, falls angänglich vor Veröffentlichung desselben wenigstens selbst von Besprechungen dieser Materie Abstand zu nehmen, um nicht die Leser des Corr. mit möglichen Wiederholungen zu ermüden. Die gewünschte Zusage erhielt ich; falls mein Artikel bis Ende der bevorstehenden Woche einging, und hierauf sandte ich am Morgen des 15. Mai die Arbeit ab. Diese Thatfachen habe ich auf Anfrage Herrn L. H. G. unverhohlen mitgeteilt und nehme an, daß dieselben, wo sie als Waffe benutzt wurden, in ihrer Vollständigkeit wiedergegeben sind. Hätte ich übrigens die leiseste Ahnung gehabt, daß mein gutgemeinter Wunsch und die Erfüllung desselben der Redaktion Ungelegenheiten bereiten könnten, so würde ich, von jeder Priorität zurückstehend, auf die Bethätigung des gegebenen Wortes gern verzichtet haben. Wie nun die Sache liegt, ist es bedauerlich, daß ein Inquisitorium dahin gelangen kann, aus vorher eingegangenen und dann realisierten Verpflichtungen Pflichtverletzungen mit Gewalt zu drechseln.

Berlin, 4. Juni 1887. U. G. S. G.

-m- Dresden. Das Wichtigste in unserm Tarif ist entschieden § 37 mit seiner Lehrlingskala; ihm muß die größte Beachtung gewidmet werden, denn das Vorhandensein eines vernünftigen Verhältnisses der Lehrlinge zu den Gehilfen ist im Interesse der letzteren unbedingt notwendig. Um nun zu wissen,

ob und in welcher Weise in den hiesigen Druckereien dem § 37 Genüge geschieht, fanden statistische Erhebungen statt, deren Resultat in nachfolgender Tabelle zusammengefaßt ist.

Namen der Buchdruckerei	Gesamtzahl der Gehilfen		Zahl der Drenn Ausgef.		Reinigestellte Lehrf.		Zahl der Lehrlinge (24. April)	
	Seher	Drucker	Seher	Drucker	Seher	Drucker	Seher	Drucker
Albanus (Teich) . . .	13	2	2	1	—	1	2	3
Badt	16	1	1	—	2	—	9	—
Baensch	8	3	—	1	1	—	1	2
Barth	6	1	—	—	—	—	2	1
Berteaux	1 ¹	—	—	—	—	—	—	—
Blochmann & Sohn	61	3	2	—	2	1	13	1
Brummer	5	1	—	—	—	—	2	—
Dietrich	2	3	—	—	—	—	—	2
Evald	3	1	—	—	—	—	—	—
Gärtner (Meißner) ²	5	2	—	—	—	—	—	2
Geipel	2	1	—	—	1	—	1	2
Geißner & Müller	2	—	—	—	—	—	1	—
Glöß	5	2	—	—	—	—	1	—
Grünberg	4	2	—	—	1	—	1	1
Gutzmann	1	1	—	—	—	—	—	—
Heinrich, C.	44	8	4	1	2	2	9	6
Heinrich, Ferd. . . .	3	1	—	1	—	—	2	1
Henkler	5	1	—	—	—	—	2	—
Henselius	1 ¹	—	—	—	—	—	—	—
Hille	6	1	1	—	—	—	1	1
Hoffmann, W.	8	1	—	—	—	—	1	1
Hoffmann, M.	5	1	—	—	1 ³	—	5	2
Kaiser	7	1	—	—	1	1	2	1
Klemich & Ferkel	2	1	—	—	1	—	2	—
Krieg	3	1	—	—	—	—	—	—
Lehmann	6	2	1	—	1	1	3	3
Liepisch & Reichardt	31	4	—	—	—	—	3	—
Lommajsch (Schröder)	5	1	—	—	—	—	2	—
Reinhold & Söhne	21	4	1	—	1	—	4	4
Mejer	2	1	1	—	1	—	1	—
Münchmejer	10	8	1	—	1	1	4	2
Nobert	1	—	—	—	—	—	2	—
Päglar	20	5	2	—	—	—	4	?
Philipp	2	1	—	—	—	—	—	—
Rache	2	1	—	—	—	—	—	—
Ramming	3	1	—	—	—	—	2	1
Reichel	15	2	1	—	1	—	4	1
Reißel	1	—	—	—	—	—	1	1
Saenger	6	1	—	—	1	1	1	1
Schmidt	1	—	—	—	—	—	1	—
Schönfeld, Arth. . . .	12	2	—	—	1	—	3	2
Schönfeld & Harnisch	7	1	—	—	—	1	2	1
Schulze	3	1	—	—	—	—	1	1
Sellnick	1	—	—	—	—	—	2	—
Teubner	31	5	—	—	1	—	7	—
Tittel Nachf.	5	1	—	—	—	—	3	1
Thomas	6	1	1	—	—	—	2	—
Walthar	2	1	—	1	—	—	—	—
Winterlich	5	1	—	—	1	—	2	—
Wolf	9	3	—	—	—	—	3	2
Zocher	2	1	—	—	—	—	—	—
Arnold-Blasewitz . . .	5	1	—	1	—	1	1	2
Landgraf-Pothschappel	3	1	—	—	2	—	3	1
Schreiber-Blauen . . .	1	—	—	—	—	—	—	—

1 Schweizerbegegnung — 2 Die Angaben über die Gärtnerische Druckerei waren durch das Personal selbst nicht zu erlangen. — 3 Sohn des Prinzipals.

Bei näherer Betrachtung der vorstehenden Tabelle fällt sofort das mißliche Verhältnis von 51 Druckerlehrlingen zu 91 Gehilfen ins Auge. Genannte Lehrlinge verteilen sich auf 29 Geschäfte, da 25 Geschäfte keine Druckerlehrlinge haben. Muß man sich da nicht fragen: wenn diese Geschäfte nun auch noch foundso viele Lehrlinge einstellen würden — was dann? Dann könnten wir in zukünftigen Jahren eine so große Schar überflüssiger Maschinenmeister haben, daß nur durch das Wiederaufblühen der „Handpressen-Wera“ allen Beschäftigung geboten werden könnte! Wenn also die Herren Maschinenmeister ihre bis jetzt im Gegenfaze zu den Sehern immerhin noch glückliche Lage keiner folgenschweren Krisis entgegenführen wollen, so heißt es fest zusammenhalten und in übereinstimmender Weise zur Abwehr schreiten. Beschäftigten doch die genannten 29 Druckereien mit ihren 51 Lehrlingen trotz alledem 13 Lehrlinge mehr als nach Tarif zulässig ist. Demgegenüber müssen die Maschinenmeister sich einig werden, keinesfalls einen Lehrling anzulernen, welcher auf Grund der Scala als überzählig anzusehen ist. Was nun die Seherlehrlinge betrifft, so haben wir deren zwar die stattliche Zahl von 117, doch ist das Verhältnis hier günstiger als betreffs der Maschinenmeister; bei diesen kommt auf 1 1/6 Gehilfe 1 Lehrling, bei den Sehern auf 3 1/2 Gehilfe 1 Lehrling. Vergleicht man bei den einzelnen Druckereien die Gehilfen- und Lehrlingszahlen, so findet man,

daß zusammen einerseits 26 Seherlehrlinge zubiel, andererseits aber 23 zu wenig gehalten werden. Also muß auch hier Sorge getragen werden, daß innerhalb der festgesetzten 3 Ausgleichungsjahre das „Zubiel“ verschwindet! Aber auch die Herren Prinzipale möchten bemüht sein, denjenigen ihrer Kollegen, welche gegen § 37 „sündigen“, mehr Respekt vor dem Tarife beizubringen. Denn was nützt es, wenn anständige Prinzipale das Recht des Lehrlingshaltens glücklicherweise nicht bis zur äußersten Grenze ausnützen, während andere dafür das Gegenteil thun? Leider nichts! Man klagt immer über Schmutzfontur, welche doch nur bei billigen Arbeitskräften, wie dieselben die Lehrlingsausbeuter zur Verfügung haben, möglich ist, und läßt gleichwohl diese Herren ganz ungehört; möchten die wohlmeinenden Prinzipale hier einen Hebel zur Besserung ansetzen, wodurch auch die oft beklagte gewerbliche Notlage weniger fühlbar gemacht werden könnte. Als Ergänzung der Statistik ist noch folgendes anzuführen: Die Schriftgießerei Müller & Hölemann beschäftigt 1 Seher, 1 Drucker, die Kautschuckstempelfabrik Neumann 1 Seher, die Lichtdruckerei Kömmler & Jonas 1 Seher, 1 Drucker; Gebr. Adolph haben zur Zeit weder Gehilfen noch Lehrlinge. Ueber die kleinen Druckereien Amm, Behrends, Dreßler und Engelmänn konnte nichts in Erfahrung gebracht werden, doch ist anzunehmen, daß diese mit der Ausübung von „Kunststücken“ nicht sparsam sein werden. Aber auch 29 Kolleginnen haben wir aufzuweisen. Dieselben verteilen sich wie folgt: Dietrich 5, Piepisch und Reichardt 21 (5 Seherinnen, 5 Ausschließerinnen, 9 Ablegerinnen, 2 Nährerinnen), Münchmeyer 3. Nachstehend sei noch das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen in den Gaurorten angeführt:

Ort	Gehilfen	Lehrl.	Ort	Gehilfen	Lehrl.
Dippoldiswalde	5	1	Transport	68	32
Döbeln	9	7	Neugersdorf	7	3
Ebersbach	3	3	Neusalza	7	8
Grimma	11	6	Pirna	21	8
Köthlitz	5	1	Seiffhartsdorf	2	0
Röbau	10	6	Zittau	30	16
Meißen	25	8			
			Ca.	135	67

Hinzuzufügen ist noch Bautzen und Freiberg, von welchen über die Lehrlingsverhältnisse nichts bekannt ist, und Großenhain, wo das Verhältnis mit Ausnahme der Druckerei von Baumert & Ronge tarifmäßig ist. Bemert muß werden, daß die Lehrlinge und Gehilfen in den einzelnen Orten sich auf mehrere Druckereien verteilen, sodaß bei einigen der tarifmäßige Satz herauskommt, bei anderen wieder nicht; ferner würde sich das Verhältnis noch dadurch günstiger gestalten, wenn Seher- und Drucker-Gehilfen und Lehrlinge getrennt wären, was wegen des unvollkommenen Materials leider nicht zu bewerkstelligen war. — Bei Anblick der vielen Lehrlinge und der immer größer werdenden Zahl unserer Konditionslosen muß man unwillkürlich zu der Meinung gelangen, daß § 37 mit dem Lehrlingshalten noch viel zu freigebig ist und noch eine größere Einschränkung erfahren müßte, wenn es möglich werden soll, die Konditionslosen immer mehr der Beschäftigung zuführen zu können. Allein wir dürfen bei der Lehrlingsabneigung nicht egoistisch sein, sondern müssen auch dem natürlichen steten Zuwachs der Jugend Rechnung tragen und auf andere Gewerbe, welche ja ebenfalls an Lehrlingsüberfluß leiden, Rücksicht nehmen, aber man sollte doch verlangen können, daß unsern Berufe nur solche Lehrlinge zugeführt werden, welche geistig wie körperlich sich dazu eignen, und daß diejenigen Prinzipale, welche die Lehrlingszucht als ein Privilegium betrachten, ein solches am längsten gehabt haben!

Rundschau.

Die Gubener Lokalblattbesitzer, von denen wir seinerzeit berichteten, daß einer der drei Herren die Annoncen immer billiger machte als der andere, scheinen zu besserer Einsicht gekommen zu sein, denn jetzt haben sie gemeinschaftlich die Bezahlung der Magilltratsbekanntmachungen, die sie bisher gratis aufnahmen, verlangt. Bekommt daraufhin nur einer der drei Herren diese Anzeigen, so erhalten die anderen beiden Anteile.

Der Männer-Gesangverein Typographia in München hat seine Einladungskarte zum Johannistage bei Dr. M. Guttler & Co. herstellen lassen und damit sehr wohlgethan, denn das Kärtchen ist so hübsch geraten, daß man schon dadurch zum Besuche des Festes veranlaßt werden kann.

Die Buchdruckerei Deutsch in Budapest feierte am 15. Mai ihr 25 jähriges Bestehen. Dabei spendete

der Chef 500 fl. zur Gründung einer Haushilfskasse.

Ein Londoner Journalist hat eine Journalisten-schule errichtet, in der die Schüler in allen Disziplinen des Preßdienstes unterrichtet werden.

Printing Times weiß zu berichten, daß beim letzten Buchdruckerstreik in Leipzig die Behörde alle in den dort stehenden Truppenteilen dienenden Buchdrucker gezwungen habe, die Plätze der Streikenden einzunehmen. Dazu ist zu bemerken, daß in Leipzig, abgesehen von einer Druckerei, gar kein Streik stattbatte (es kam nur zur Kündigung, nicht zur Arbeitsniederlegung), mithin konnte auch kein Ersatz von Streikenden durch Militär eintreten.

Katloff, der vielgenannte Redakteur der Moskauer Zeitung, ist eine riesige Arbeitskraft; er arbeitet täglich seine zehn Stunden, schreibt alle redaktionellen Artikel selbst und liest und disponiert über die gesamte Korrespondenz.

Am 19. April starb in Philadelphia im 54. Jahre der Gründer, Eigentümer und Redakteur des Printers' Circular, R. S. Menamin.

Briefkasten.

M. in B.: Das Mühlhaufer Musterbuch zeigt, daß der billige Mann wohl das Material zur Ausführung hat, nicht aber das Zeug, etwas Ordentliches daraus zu machen. — S. in B.: Nach dem Handelsgesetzbuche kann das Vertragsverhältnis mit Ablauf jeden Kalendervierteljahres gelöst werden nach vorausgegangenem sechsmonatlicher Kündigung; für Buchdrucker ist aber nicht dieses Gesetz, sondern entweder der Tarif resp. das Gewerbegesetz oder besonderes Abkommen maßgebend. Wer also mit vierteljährlicher „Kündigung“ eingestellt ist, der hat ein Vierteljahr vor Abgang zu kündigen. — o. Medl.: Würde nur schaden resp. Stoff zu unliebsamen Reflexionen geben. — b. Leipzig: Für die vorliegende Nummer zu spät eingegangen. — B. in Stade: Name unleserlich.

Eingegangen: Köthlitzener Zeitung Nr. 43; Kreuzzeitung 88.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Nachdem nunmehr die Tarifbewegung am hiesigen Ort einen ruhigeren Verlauf genommen, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, unter gleichzeitiger Dankagung an die betr. Geber hiermit über die eingegangenen Extra-Unterstützungen zu quittieren: Gautaffe Nordwest 50 Mk., Gau Schlesien 100 Mk., Gauverein Frankfurt-Hessen 200 Mk., Bezirksverein Frankfurt a. M. 100 Mk., Tariffasse Dresden 500 Mk., Gau Mecklenburg-Lübeck 100 Mk., Stuttgarter Kollegen 200 Mk., Mitgliedschaft Flensburg 50 Mk., Mitgliedschaft Dessau 20 Mk., Gau- und Lokalverein Hannover 300 Mk., Bezirksverein Hirschberg i. Schl. 20 Mk., Darmstädter Vereins- und Nichtvereinsmitglieder 80 Mk., Kollegen Nies 30 Mk., Kollegen Hamburgs 300 Mk., Mitgliedschaft Duisburg 25 Mk., Hauptvorstand in sechs Raten 6000 Mk., in Summa 8075 Mk. Für den Gauvorstand: Fr. Stolle, Kassierer.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. (Gauberein Leipzig.) Der Seher Karl Gufer aus Memmingen (130 Mittelrhein) wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluss erfolgt. Etwaige Mitteilungen über denselben wolle man an W. Mitschke, Karolinenstraße 27, gelangen lassen.

Bezirke Burg und Magdeburg. Die gemeinschaftliche Johannistage findet am Sonntage den 26. Juni in Magdeburg statt und sind hierzu alle Kollegen genannter Bezirke sowie der Umgebend freundlichst eingeladen. Um nähere Auskunft wolle man sich an F. Röhm in Burg b. M., Poppers Buchdruckerei, resp. an F. Bethge in Magdeburg, Fraßlosberg 19, wenden.

Bezirksverein Wiesbaden. Die diesjährige Bezirksversammlung findet am 26. Juni vormittags 10 Uhr in Gms im Wiener Hofe, Fiegels Restaurant, statt. Die Mitglieder im Bezirke werden hierzu freundlichst eingeladen. Anträge zu derselben sind bis spätestens 20. Juni beim Bezirksvorstand einzureichen. — Das Johannistfest wird am 19. Juni d. J. durch Konzert und Ball auf dem Wartturm gefeiert, wozu wir die Mitglieder aus dem Bezirk ebenfalls herzlichst einladen.

Mannheim. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß man bei Konditionsanerbietungen am hiesigen Orte, besonders in der Buchdruckerei der Firma Schmidt & Oberlies, sich tarifmäßige Bezahlung zu verschern hat. Etwa entstehende Konsequenzen bei Nichtbeachtung des Befagten müßten sonst von den betr. Mitgliedern selbst getragen werden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Hanau der Seher Alwin Fiedel, geb. in Greifenhausen 1868, ausgemerkt daselbst; war schon Mitglied. — Fr. Geiger, Waisenhausbuchdruckerei.

In Kößchenbroda der Drucker Paul Kienast, geb. in Reppen 1869, ausgemerkt daselbst 1886; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde in Dresden, Königsbrüder Straße 40.

In Treuen der Seher Otto Karl Heimr. Wiltz. Witte, geb. in Hagenow-Heide bei Hagenow, ausgemerkt daselbst 1886; war noch nicht Mitglied. — A. C. Ziegler in Plauen i. N., Alaunstr. C. 16, Z. Z.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Nachen. Das Buch des Druckers Leo Meißner, geb. in Dülken (Niederrhein-Westfalen 232), ist angeblich gelegentlich einer Nachenfahrt auf dem Züricher See verloren gegangen. Daselbe wird hiermit für ungültig erklärt. Denselben wurde ein neues Duitungsbuch unter Nr. 717 Rheinland-Westfalen ausgestellt.

Stuttgart. Dem Gießer Heimr. F. J. Bröcker aus Wandsbeck (Hamburg-Altona 127, I.) sind 2 Mk. abzugeben und portofrei an R. Knie, Rosenstraße 37, L., Hinterhaus, einzusenden.

Zentral-Pranten- und Begräbniskasse. (G. S.)

Essen. In letzter Versammlung wurde die Neuwahl der Verwaltung vorgenommen und folgende Herren in dieselbe gewählt: C. Kleebauer, Verwalter; M. Wilschelm, Kassierer; S. Bovenstien, Fr. Romm, B. Reuter, A. Sanke, G. Stodt, Weitzer. Vorgenannte Herren bilden auch den Gauvorstand.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote.

Ein Seher sofort gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. Buchdruckerei Hoyerwerda.

Anzeigen.

Eine gebrauchte Buchdruckerei-Einrichtung gibt zu günstigen Bedingungen billigst ab Oskar Kundermann, Leipzig-Eutritzsch, Blücherstraße 8. [314]

Eine Liegeldruckpresse, Liegelgr. 26:38 cm, 1 Handpresse u. 1 Schneidwerk gibt billigst ab Oskar Kundermann, Leipzig-Eutritzsch, Blücherstraße 8. [313]

Für Etablierungslustige!

Eine vollständig neu und aufs beste komplett eingerichtete Buchdruckerei mit Maschine, Anschaffungspreis 6500 Mk., soll für 4500 Mk. bar oder gegen Sicherheit verkauft werden. Offerten befördert sub Nr. 315 die Exped. d. Bl.

Zeilhaber

an einer Buchdruckerei mit Blattverlag gesucht, tüchtiger Fachmann. Offerten unter P. 5239 an Rudolf Mosse, Leipzig. (Lc. 1590) [319]

Schöne Accidenzmuster

werden zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre A. A. 311 an die Exped. d. Bl.

Ein Faktor

in reiferen Jahren, durchaus tüchtig und energisch, mit angenehmem Charakter, wird für ein Seherpersonal (20 Seher) per 4. Juli zu engagieren gesucht. Stellung dauernd. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie unter S. 318 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für einen livländischen Platz ein tüchtiger

Buchdrucker

der auch zugleich tüchtiger Schriftsetzer ist. Gehalt bei freier Station 15—20 Rubel monatlich. Reisevergütung. Melbungen sub Nr. 27478 an S. Salomon, Stettin, Zentral-Annoncen-Expedition. [322]

Gesucht wird ein tüchtiger, erfahrener

Maschinenmeister

für Buchdruckerei, der auch am Kalten Bescheid weiß, auf dauernde Kondition. Offerten sub M. 2601 an das Zentral-Annoncen-Bureau von William Wilkens in Hamburg erbeten. [324]

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich 11100 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Maschinenmeister

(24 Jahre alt) tüchtig an Schnell- und Tiegeldruckpressen, sucht zum 20. Juni Stelle. Werte Offerten erbeten an **Wilh. Wöckner**, Maschinenmeister in Schwetzingen (Baden), Friedrichstraße 118. [317]

Ein tüchtiger **Galvanoplastiker**, mit allen Fächern der Galvanoplastik vertraut und welcher auch in der Stereotypie gearbeitet, sucht Stellung. Offerten sub Nr. 316 an die Exped. d. Bl.

C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

Brotchriften, der modernsten Zier- und Titelschriften u. Einfassungen.

Bestes Material, schnelle und solide Ausführung.

Musterbücher franko zu Diensten.



Bücherstrasse
Nr. 8.

Oskar Kindermann, Leipzig-Eutritzsch,

Bücherstrasse
Nr. 8.

empfehlen sein

reichhaltiges Lager von Maschinen aller Art für Buch- und Steindruckereien sowie Buchbindereien und Kartonagenfabriken.

Papierschnidemaschinen in jeder Schnittlänge, **Tiegeldruckpressen** (bestes deutsches Fabrikat), **Glät- u. Packpressen**, **Cylindertretmaschinen**, **Buch- u. Steindruckschnellpressen** jeder Grösse und anerkannt guter Konstruktion, **Perforiermaschinen.**

Grosse Auswahl und Lager

Brot-, Titel- und Zierschriften, Einfassungen, Regletten, Quadraten, Hohlstegen, Ausschliessungen etc. etc. etc. — Holzentensilien nach Mass ohne Preiserhöhung.

Komplette Buch- und Steindruckerei-Einrichtungen

jeder Grösse werden in kürzester Frist zu günstigen Zahlungsbedingungen geliefert.

Illustrierte Preiskourante auf Verlangen franko.

Von den vielen Zeugnissen über gelieferte Maschinen lasse ich hier einige folgen:

Herrn Oskar Kindermann, Leipzig-Eutritzsch. — Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, Ihnen unaufgefordert meine vollste Zufriedenheit mit der von Ihnen bezogenen Tiegeldruckpresse auszusprechen. Die Maschine hat bei solider, fester Konstruktion ein gefälliges Aussehen, ruhigen, leichten Gang und ein ausgezeichnet funktionierendes Farbwerk, so dass man die besten Arbeiten auf derselben herzustellen im Stande ist. Ein Hauptvorteil bei der Maschine ist ferner der, dass die Walzen, welche infolge ihrer Stärke eine grosse Deckfähigkeit besitzen, fast gar nicht leiden; denn trotzdem ich nun fast 1/2 Jahr tagtäglich daran arbeite, zeigen dieselben noch nicht die geringsten Einseitigkeiten. — Ich kann diese Maschine allen Kollegen aufs beste empfehlen. — **Mittweida**, den 13. April 1886. — **Moritz Günther**, Buchdruckereibesitzer.

Die von Herrn Oskar Kindermann in Eutritzsch bezogene Papierschnidemaschine (71 cm Schnittlänge) mit Räderbewegung ist sehr solid gebaut und akkurat gearbeitet, so dass ich im Stande bin, grosse Stüsse Papier (1500 Bogen auf einmal) sowie Karton sehr leicht durchzuschneiden. Der Schnitt ist sehr glatt und bei richtiger Anlage des Papiers auch absolut rechtwinklig. Die Messer sind sehr gut gearbeitet und behalten sehr lange eine gute und glatte Schnittfähigkeit. Der Kaufpreis ist zum Verhältnis der soliden Bauart der Maschine billig und kann ich die Maschine in jeder Beziehung bestens empfehlen. — **Halle a. S.**, den 1. März 1887. — **Martin Kandler**, Accidenzdrucker.

Herrn Oskar Kindermann, Leipzig-Eutritzsch. Nachdem ich die mir von Ihnen gelieferte Einrichtung ein Vierteljahr in Gebrauch und mich von der Güte und Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Schnellpresse sowie der Papierschnidemaschine als auch der Schriften und Holzentensilien vollständig überzeugt habe, teile Ihnen gern mit, dass ich mit obiger Einrichtung vollständig zufrieden bin. Bei fernem Bedarf werde ich nicht verfehlen, denselben von Ihnen zu entnehmen, indem ich dazu alle Ursache habe. — **Frauenstein i. Erzgeb.**, d. 25/7. 1886. — Mit bestem Gruss **C. L. Geissler**.

Im Oktober d. J. bezogen wir von Herrn Oskar Kindermann in Leipzig-Eutritzsch eine gebrauchte Schnellpresse mit Kreisbewegung und doppeltem Cylinderfabrikwerk und bestätigten hiermit gern, dass wir mit deren Leistungen recht zufrieden sind. Wir empfehlen Herrn Oskar Kindermann unseren Herren Kollegen als einen zuvorkommenden, prompten und fachkundigen Geschäftsmann. — **Eberswalde**, den 13. November 1885. — **C. Müllers Buchdruckerei** (E. u. C. Müller).

Von Herrn Oskar Kindermann in Leipzig-Eutritzsch wurde mir im Herbst 1884 eine gebrauchte Schnellpresse geliefert. Die Acquisition war sehr preis vorzuziehen, denn die Maschine befand sich in denkbar bestem Zustande und der Preis war ein ungewöhnlich niedriger. Ich kann daher die Firma Kindermann als eine durchaus reelle und zuverlässige empfehlen. — **Norden**, den 15. April 1886. — **Herrn Braams**, Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer.

Die von Herrn Oskar Kindermann in Eutritzsch bezogene Perforiermaschine ist sehr zweckmässig und verhältnismässig billig. Durch die praktische Einrichtung, dass die Maschine an beiden Seiten offen ist, kann auf derselben jedes grössere Format mit Leichtigkeit perforiert werden und ist man vermöge der gedeggenen Bauart der Maschine im Stande, mit einem Drucke 4 Bogen auf einmal zu durchlöchern. Die Maschine kann auf jedem Tisch in Thätigkeit gesetzt werden und nimmt sehr wenig Raum ein. — **Halle a. S.**, den 1. März 1887. — **Martin Kandler**, Accidenzdrucker.

Herrn O. Kindermann, Eutritzsch. Ihrem Wunsche gemäss bezeuge ich gern, dass die von Ihnen bezogene Schneidemaschine Nr. 1, 60 cm Schnittlänge (mit Zugschnitt und Hebelbewegung, Preis 295 Mk.) sich bis jetzt ausgezeichnet, bewährt hat und zolle ich diesem Fabrikate meine volle Anerkennung. Infolge der leichten Handhabung geht das Schneiden schnell von statten und ermöglicht der exakte Schnitt selbst gedruckte kleinere Etiketten etc. mit der grössten Sicherheit darauf zu schneiden. — **Achtungsvoll Karl Doberkow**, Verlag des „Anzeigers für Grossrührdorf“, Buch- und Accidenzdrucker.

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30 cm
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Kaulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung **Offenbach a. M. und Breslau.**

Die Herstellung von Tonplatten

in Karton, Celluloid, Maserholz, Chagrin, Moiréepapier etc. Von **Wilhelm Weis**.

Mit 14 Illustrationen. Preis 1.50 Mk.

Es ist dies das einzig existierende, dabei höchst instruktiv geschriebene u. durch zahlreiche Illustrationen verdeutlichte Werk über Herstellung der beliebten Tonplatten in genannten Materialien. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verleger **Alexander Waldow, Leipzig**. [320]

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Der Vorstand des **Unterstützungsvereins der Schriftgießer Leipzig** und Umgegend besteht aus folgenden Herren:

- Eduard Seidel**, Vorsitzender, Neureudnitz, Mühlweg 29,
- Wilh. Dannenberg**, Stellvert., Leipzig, Körnerstr. 36,
- Karl Dewitz**, Kassierer, Leipzig, Karolinenstraße 21,
- Karl Wittner**, Stellvert., Leipzig, Karolinenstr. 21,
- Felix Ulrich**, Schriftführer, Leipzig, Körnerstraße 19,
- Wilh. Böhme**, Stellvert., Leipzig, Promenadenstr. 14,
- Stephan Schumann**, Archivar, Stötteritz, Kirchstr. 10,
- Max Bürgen**,
- Wilh. Möbbs**, Beisitzer.
- Ditto Walfser**,

Etwaige Anfragen sind an unsern Vorsitzenden zu richten. [321]

Der Vorstand.
F. A. Felix Ulrich, Schriftführer.

Arbeits-Nachweis für Leipzig betreffend.

Für den vom Schiedsgericht für Leipzig erteilten **Arbeitsnachweis** wird zum 1. Juli ein **Verwalter**

gesucht. Bewerber, welche die nötige technische Bildung und genügende Kenntnisse der Leipziger Verhältnisse besitzen, über eine gewandte Feder verfügen und eine geringe Kaution zu stellen vermögen, wollen ihre Offerten bis 15. Juni bei Herrn **Julius Mäser** in **Neudnitz-Leipzig** einreichen.

Leipzig, den 10. Juni 1887. [312]

Der Vorstand des **Arbeits-Nachweises**.
Jul. Mäser. **Herrn Böhme**.

Die Herren **Verwalter** etc. werden gebeten, die Adresse des Schriftführers **Herrn Karl Franz** aus **Zwickau** an **Karl Schmidt**, **Neuschönefeld-Leipzig**, **Eisenbahnstraße 22 I**, gelangen zu lassen. [323]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Die **Schnellpresse**, ihre Konstruktion, Zusammenstellung und Behandlung. Prakt. Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von **A. Eisenmann**. 11 Bgn. gr. Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 3 M. 60 Pf.

Die **Schnellpresse** und ihre Behandlung vor und nach dem Druck. Von **H. Künzel** (A. Waldow). II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bgn. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 4 M.

Der **Buchdrucker** an der Handpresse. Von **J. H. Bachmann**. Preis 1 M. 60 Pf.

Zu den bevorstehenden **Johannisfesten** empfiehlt als Abzeichen

Buchdrucker-Wappen mit Nadel pro Stück 50 Pf. exkl. Porto. Bei Bestellungen von 10 Stück **Franko**-Sendung.

Paul Härtel, **Neudnitz-Leipzig**.